

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

104 (5.5.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031692)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 104. Dienstag, den 5. Mai 1885. XI. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 2. Mai. Ihre Maj. die Kaiserin wird am nächsten Montag zu mehrwöchigem Aufenthalte in Baden-Baden eintreffen.

Die Großherzogin von Baden wird morgen früh zu längerem Aufenthalte in Berlin erwartet.

Die Bestimmung in den Submissionsbedingungen für die Reichspostdampferlinien, daß das Angebot sich auf die Gesamtheit der einzurichtenden Postdampferlinien zu erstrecken habe, hat vielfache Diskussion hervorgerufen. Da das Gesetz dem Reichskanzler nur anheimstellt, die Linien entweder einzeln oder zusammen wegzugeben, so hat man daraus einen Widerspruch zwischen Gesetz und Bedingungen herleiten wollen. Offenbar liegt ein solcher aber nicht darin. Denn das Gesetz giebt dem Reichskanzler eben die Freiheit, es entweder auf die eine oder die andere Weise zu machen; der Reichskanzler macht es nun gleich auf die eine Weise, und macht von der Freiheit, es auch auf die andere zu machen, keinen Gebrauch. Die Uebereinstimmung dieses Vorgehens mit dem Gesetze wird wohl nicht bestritten werden können.

Wie der „Gamb. C.“ von gut informirter Stelle versichern hört, besteht die Reichsregierung darauf, die gesammten auf die Unfallversicherung bezüglichen Entwürfe unter allen Umständen in dieser Session fertig stellen zu lassen. Ist dies bis kurz vor Pfingsten nicht zu erreichen, so würde die Session nach Pfingsten fortgesetzt werden und die Regierung ihren ganzen Einfluß verwenden, um eine chronische Beschlußunfähigkeit des Reichstages unmöglich zu machen.

Seitdem man sich in Europa mit wichtigeren Angelegenheiten beschäftigt, als mit dem Mahdi im Sudan, scheint dessen Stern auch im Erlöschen zu sein. Die Truppen des Mahdi haben in Kordofan eine Niederlage erfahren und die Truppen in Omdurman wanken in ihrer Treue. Unter den Stämmen circuliren Schriftstücke, welche die Mission des Mahdi leugnen.

„Daily News“ erfährt aus angeblich unanfechtbarer Quelle: Der Kaiser von Rußland, von dem Wunsche befeht, wenn möglich, den Krieg zu vermeiden, sei geneigt, dem Vorschlage Englands, den Zwischenfall von Penschbeh einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, zuzustimmen. Die englische Regierung sei von der versöhnlichen Stimmung des Kaisers und der russischen Regierung nicht amtlich benachrichtigt. Die amtliche Antwort könne erst nächste Woche in England eintreffen. Dieselbe werde voraussichtlich eine förmliche Annahme der englischen Vorschläge übermitteln. Die Form für dieses Arrangement, welche jede Collision mit der erregten beiderseitigen Stimmung vermeiden müsse, sei von der englischen Regierung erwogen und beschäftigt jetzt die Aufmerksamkeit des russischen

Cabinetts. Das Verhalten Komaroff's und Kumsden's solle dem Schiedsgerichte nicht unterbreitet werden, sondern nur die Frage, ob die Instructionen, welche in Folge des Abkommens vom 17. März gegeben seien, auf der einen oder anderen Seite falsch ausgelegt wurden. Es werde nicht beabsichtigt, die Grenzfrage einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Wenn der Vorschlag eines Schiedsgerichts angenommen wird, soll die Grenzregulirung fortgesetzt werden, ohne die Entscheidung des Schiedsrichters abzuwarten. Während der Arbeiten der gemischten Commission bleibt das streitige Gebiet neutral und wird weder von den Russen noch von den Afghanen besetzt.

In Bezug auf den Aufstand der Mischlinge in Canada stehen die Dinge noch auf dem alten Fleck. Die Nachricht, daß die Aufständischen am vorigen Sonntag eine Niederlage erlitten, bestätigt sich nicht. Der Vormarsch des Generals Middleton geht nur langsam von Statten; seine kleine Streitkraft steht sogar in Gefahr, von dem Insurgentenführer Niel überfallen zu werden. Jedenfalls wird die Dominion of Canada alle ihre Kräfte zusammennehmen müssen, um des gefährlichen Aufstandes Herr zu werden. Im Falle eines Krieges zwischen Rußland und England würde das Mutterland bei Canada daher keine Hilfe finden können.

### Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 1. Mai. Das Herrenhaus erlebte heute in einer halbständigen Sitzung einige kleinere Vorlagen, darunter die Denkschrift, betreffend die Verhängung des Belagerungsstandes über den Stadtkreis Bielefeld.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Mai. Am Ministertische v. Scholz und mehrere Kommissare.

Die zweite Verathung des Antrages des Abg. v. Huene, betreffend die Ueberweisung der aus landwirthschaftlichen Böden eingehenden Beträge an die Kommunalverbände.

§ 2 der Kommissionsvorschläge bestimmt, daß die Ueberweisung der Beträge an die Land- und Stadtkreise erfolgen soll. Wo Kreisaußschüsse nicht bestehen, haben die Kreisräthe zur Ausführung ihrer Beschlüsse über die Verwendung Kommissionen unter dem Voritze des Landraths einzusetzen.

Abg. Ludowieg (nl.) beantragt den § 2 dahin zu fassen: „Die Ueberweisung erfolgt an die Kreise (Land- und Stadtkreise), in den hohenzollerischen Landen an die Amtsverbände, in der Provinz Hessen-Nassau an die Gemeinden (Gutsbezirke).“

Abg. Rickert (dfr.) nimmt den gestern gestellten und

abgelehnten Antrag des Abg. Dr. Wagner auf, wonach bis zum 1. April 1888 von der zu überweisenden Summe erforderlichen Falles der Staatskasse noch derjenige Betrag, für welchen sonst zur Bestreitung der Staatsausgaben im Etat Anleihen aufgenommen werden müßten, verbleiben soll. Redner thut dies, wie er ausführt, lediglich zu dem Zwecke, um nicht an der Erörterung der finanziellen Frage verhindert zu werden. Die Gemeinden auf schwankende Einnahmen zu setzen, sei eine ganz falsche Finanzpolitik, welche in Allem, was sie leistet, gegen die soliden Grundsätze unserer altbewährten Finanzpolitik, gegen die Gerechtigkeit verstoße, eine solche machen wir nicht mit, wir weisen sie ohne weiteres zurück. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Rauchhaupt (kons.) Die Rickert'sche Rede könne vielleicht noch in einer Frauenversammlung Wirkung haben, hier nicht. (Hört.) Von Logik sei auch nicht viel bei Herrn Rickert zu finden. Er greift die Nationalliberalen wegen ihrer Haltung heftig an, in demselben Athemzuge bezeichnet er die Gneist'schen Ausführungen als die einzig richtigen; sage er, die Kommunalsteuerreform müsse auf den Reallasten aufgebaut werden. Das wolle aber doch der nationalliberale Antrag. Der Spott des Finanzministers sei ein verdienstlicher. Die Freisinnigen jammerten immer über das Defizit, thäten aber im Reichstage nichts, um es zu beseitigen. Die Ausführungen des Redners, daß eine Entlastung nicht stattfinden, seien ganz unzutreffend. Es handle sich nicht um eine Milderung von Staatslasten, sondern von Kommunallasten, für jene sei der Steuerlaß von 1881, für diese der Antrag Huene bestimmt. Und dieser Aufgabe werde das Gesetz in vollem Maße, soweit Mittel vorhanden seien nachkommen. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz-Kenkirch (kons.) Nach seiner Meinung wäre es richtiger gewesen, wenn das Haus sich über die Art der Verwendung der disponiblen Mittel sich jeder Beschlußfassung enthalten und der Regierung überlassen hätte, eine bezügliche Vorlage zu machen. Nachdem gestern sein Antrag abgelehnt worden, werde er nunmehr gegen das Gesetz stimmen.

Abg. Eneccerus (nat.-lib.) verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß er in bezug auf die vorliegende Frage seine Meinung gewechselt. Er stehe noch heute auf dem Boden seiner Ausführungen in erster Lesung, daß nämlich die Frage prinzipiell geregelt werden müsse. In Hessen-Nassau sei die Ueberweisung an die Kreise, die bisher ganz wenig Untofen hätten, unzumuthbar; er bitte deshalb, seinen Antrag anzunehmen, wonach die Ueberweisung in der Provinz Hessen-Nassau an die Gemeinden erfolgen soll.

Abg. Büchtemann (dfr.) Der gegenwärtige Antrag be-

### 48 Die Tochter des Schmugglers.

Roman von E. v. Werner.

(Fortsetzung.)

„Mademoiselle Kempenis — der Abschied welchen Sie von Ihrem Vater nahmen, war nicht nothwendig“, sagte er endlich und seine Stimme zitterte vor Rührung. „Ich hoffe, Sie werden Ihren Vater nicht mehr verlassen.“

Sie sah ihn befremdet an, seine Worte fassen konnte sie nicht.

„Mein Vater wünscht, daß ich gehe“, sagte sie dann ruhig und bestimmt. „Ich selbst würde mich nicht fürchten, ihn auf seinem letzten Gange zu begleiten.“

„Ich hoffe, der Gang, welchen Ihr Vater aus dieser Zelle jetzt machen wird, ist noch nicht sein letzter. Mademoiselle Kempenis, ich will Sie nicht länger in Ungewißheit lassen — Ihr Vater ist frei!“

Eine Pause entstand. Agathe starrte den Obristen sprachlos an. Konnte es denn sein? Konnte sie es fassen — glauben? Ihr Vater frei?

„O mein Herr — täuschen Sie mich nicht“, kam es langsam, zögernd über ihre Lippen, indem sie ihre Augen mit flehendem Ausdruck zu dem Vater hinübergleitete.

„Mademoiselle, eine solche Täuschung wäre eine schwere Sünde“, sagte der Obrist, und seine Stimme zitterte noch immer vor Rührung. „Ich kann Ihnen nur meine Worte wiederholen. Die Thore sind Ihnen geöffnet. Verlassen Sie mit Ihrem Vater das Haus — Niemand wird wagen, Sie zurück zu halten.“

Herr von Birstein wandte sich zum Gehen, er wollte nicht Zeuge der Empfindung sein, die sich vielleicht in diesem Moment in den Zügen der beiden Menschen ausdrückten. Er hörte nur noch einen Aufschrei und dann unterdrücktes Schluchzen, während er sich dem Ende des Ganges näherte. Aber hier mußte er stehen bleiben, er hatte Agathe Kempenis noch mehr zu sagen.

Mehr als eine Stunde war vergangen, da trat Herr Witthold Kempenis am Arme seiner Tochter aus der Zelle. Sein Gang war langsam und schleppend, und er blickte voll Behnlichkeit auf sein Kind. Nachdem die erste Freude überwunden war, da gedachte er des Verlobten seiner Tochter, und nun wußte er, warum sie plötzlich in seinem Arm gewankt und dann eine Dymacht sie für einige Augenblicke ihren namenlosen Jammer vergessen ließ. Für Gustav Reinhard gab es keine Befreiung mehr, denn man hatte ihm erdrückende Beweise geliefert, daß er ein Anhänger des Tugendbundes war.

Doch jetzt trat Herr von Birstein an das Paar heran. „Herr Kempenis, mein Wagen steht zu Ihrer Disposition — wollen Sie denselben benutzen? Ich werde mir ein Vergnügen daraus machen, Sie an denselben zu geleiten. Inzwischen, Mademoiselle, möchte ich Ihnen den Auftrag geben, noch einem anderen Gefangenen die Nachricht von seiner vorläufigen Entlassung aus dem Gefängniß zu überbringen. Ich werde eine neue Untersuchung anordnen, denn der Ankläger des Herrn Reinhard ist als gemeiner Verbrecher zur Haft gebracht, und den Aussagen eines solchen kann man wohl nicht unbedingt Glauben schenken. Herr Gustav Reinhard ist gleichfalls frei.“

Agathe Kempenis wollte zu den Füßen des Obristen niederstürzen, aber er fing sie in seinen Armen auf. „Nicht so, mein Kind!“ sagte er sanft. „Ich thue meine Pflicht, nicht mehr, aber danken Sie einem Höheren, der den Verbrecher zur rechten Zeit entlarvte, und vergessen Sie nicht, sich meiner bei der Hochzeit zu erinnern. Kommen Sie, Herr Kempenis, ich werde mir erlauben, Sie zu führen.“

Ein Soldat trat an Agathe heran.

„Mademoiselle, ich Sie werde bringen zu Monsieur Reinhard, er war früher mein Herr.“

Wie eine Träumende folgte sie dem voranschreitenden Soldaten, und selbst in dem Moment, als sie den Geliebten vor sich sah, ruhig und sicher den Henker erwartend, wenn

auch mit bitterem Groll gegen ein erbarmungsloses Geschick, konnte sie noch keinen Laut über ihre Lippen bringen.

„Agathe — Du?“ kam es mühsam über seine Lippen. War sie gekommen, ihn zur Verzweiflung zu bringen.

Da hielt sie nicht länger an sich — jede Sekunde Verzögerung verlängerte ja seine Qualen.

„Gustav — Du — der Vater — Ihr seid Beide — frei!“ stieß sie hervor.

Aber im nächsten Augenblick bereute sie beinahe, was sie gethan. Der starke Mann, der fest und unerschütterlich geblieben war, als ihn die wildesten Stürme umbrauten, wankte, und er mußte sich auf die Geliebte stützen. Noch vor wenigen Minuten, wenn auch äußerlich ruhig, doch dem Schicksale grollend, das sich ihm so unerbittlich gezeigt, nahm er Abschied von dem Leben, und nun — konnte er es glauben?

Er mußte es glauben. Sie nahm ja seine Hand und zog ihn mit, Niemand trat ihnen hindernd in den Weg und nun wählte sich der Himmel über seinem Haupte und er sah das goldene Sonnenlicht und Menschen. Neben ihm aber ging die Geliebte, still vor Glück und Seligkeit.

Die wieder aufgenommene Untersuchung erwies bis zur Evidenz die Schuldblosigkeit des Herrn Witthold Kempenis. Gaspar, Clemence Moreau's Diener, bewies durch seine eigene Schrift, daß er den Brief geschrieben und derselbe von seinem Herrn verbessert worden sei. Er sagte dann aus, von allen Seiten in die Enge getrieben, daß er den Brief nächstlicher Weile zwischen die Briefschaften des Herrn Witthold Kempenis gelegt habe.

So war dieser frei, aber Gustav Reinhard schwebte noch einmal bei der wieder aufgenommenen Untersuchung in Gefahr; aber auch diese Gefahr ging vorüber, denn der Obrist von Birstein wollte dem jungen Manne wohl, und es war nicht schwer, eine demselben günstige Stimmung herzustellen. Clemence Moreau wurde zum Tode verurtheilt.

(Schluß folgt.)

günstige wieder den Großgrundbesitz und treffe nicht die, welche nach dem Prinzip der Gerechtigkeit, entlastet werden müßten. Einer solchen Politik, welche den Armen nahm und dem Bestehenden gab, könnten er und seine Freunde nicht zustimmen.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) wendet sich gegen die Angriffe der Freisinnigen. Mit der Linderung der Noth der Gemeinden müsse einmal der Anfang gemacht werden. Ob die Beträge, die man dazu bestimme, schwankend seien, oder nicht, sei ihm dann einerlei. Gerade im Interesse vieler rheinischen Bezirke müsse endlich etwas gethan werden. Das Defizit 20 Millionen mache ihm bei einem Etat von einer Milliarde keine Sorgen und könne durch anderweite Konstruktionen leicht gedeckt werden.

Abg. Eneccerus und Abg. Richter ziehen ihre Anträge zurück.

Die Diskussion wird geschlossen. § 2 wird in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen und zu § 3 (enthält Art und Weise der Nothlage) übergegangen. Abg. v. Mayer-Arnswalde (kons.) ist nach wie vor gegen das Gesetz. Es sei falsch, 20 Millionen vertheilen zu wollen, während ein Defizit von gleicher Höhe bestehe.

Abg. Dr. Wehr (freik.) beantragt in Verbindung mit dem Abg. v. Minnigerode folgende Fassung des § 3: „Den Stadtkreisen im Ganzen, wird ein nach dem Maßstabe der Zivilbevölkerung bemessener Betrag überwiesen, und auf sie nach dem gleichen Maßstab vertheilt. Der Rest des Ueberweisungsbetrags (§ 1) wird auf die Kreise (§ 2) zu 1/3 nach dem Maßstabe, der in den letzteren aufkommenden Grund- und Gebäudesteuer, zu 1/3 nach dem Maßstabe der Zivilbevölkerung und zu 1/3 nach dem Maßstabe der Fläche vertheilt. Der von der Kommission vorgeschlagene Vertheilungsmodus vergewaltige die östlichen Provinzen, die so wie so Stiefkinder der Regierung seien.“

Nach kurzer Diskussion wird § 3, unter Ablehnung der sonstigen Anträge in der Kommissionsfassung mit dem Zusatzantrag von Huene genehmigt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, den 2. Mai. Am Tische des Bundesrathes: v. Bötticher, v. Burchard und Commissarien.

Die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Reiches für 1882/83 wird vorbehaltlich der bei der Rechnungslegung sich ergebenden etwaigen Erinnerungen erledigt und darauf die zweite Berathung der Zolltarifnovelle fortgesetzt. In Bezug auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens einiger Zollsätze lagen verschiedene Anträge vor; die Kommission hat vorgeschlagen, für Branntwein aller Art (80 Mk.), Kraftmehl, Puder, Stärke (9 Mk.), Nudeln, Macaroni (10 Mk.), mineralische Schmieröle (10 Mk.) und Cocosfasern in Strängen zu Decken (frei) die neuen Zollsätze sofort, für Mohu, Sesam u. (2 Mk.) am 1. October, für Raps, Rübsaat und sämtliche übrigen Positionen am 1. Juli in Kraft treten zu lassen. Das Sperrgesetz bleibt bis zum 1. Juli in Kraft. Außerdem soll der Reichskanzler ermächtigt werden, eine neue Redaction des Zolltarifs auf Grund der verschiedenen Novellen zu publiciren.

Freiherr v. Frandenstein will den Zoll für getrocknete Eichorien am 1. Januar 1886 in Geltung treten lassen.

Brömel und Richter beantragen, für Schmieröle die Erhöhung auf 10 Mk. nicht sofort, sondern erst am 1. Juli, für Raps und Rübsaat nicht am 1. Juli, sondern erst am 1. October in Kraft zu setzen; überhaupt das ganze übrige Gesetz aber acht Wochen nach seiner Publikation in Geltung treten zu lassen, bis dahin soll das Sperrgesetz in Kraft bleiben. Der Termin von acht Wochen entspricht den Vorschriften des Zollvereinsgesetzes.

Den Anträgen v. Frandenstein und Brömel gemäß wurde für Eichorien und mineralische Schmieröle die Zollerhöhung bis 1. Januar 1886, bezw. 1. Juli hinausgeschoben; im Uebrigen aber der Kommissionsantrag genehmigt.

Der Antrag der Kommission, den Reichskanzler zu einer neuen Redaction des Zolltarifgesetzes zu ermächtigen, wird angenommen.

Nach kurzer Diskussion wird der bisher noch nicht berathene § 1 des Gesetzes unverändert angenommen. Die übrigen Paragraphen sind bereits früher erledigt. Damit ist die zweite Berathung der Zolltarifnovelle erledigt.

Darauf wird die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf die Transportgewerbe, fortgesetzt.

Ein zu § 13 vorliegender Antrag Scipio, der bei einem Unfall auf der Fahrt dieselbe durch die Untersuchung seitens der Behörde nicht aufgehalten wissen will, wird zurückgezogen, nachdem der Staatssecretair v. Bötticher erklärt, daß bei den Ausführungsbestimmungen auf diese Frage Rücksicht genommen werde.

Die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden ohne erhebliche Debatte nach den Kommissionsanträgen erledigt.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Steuervergütung für Zucker.

Der einzige Paragraph lautet:

Die Geltungsdauer des Gesetzes vom 7. Juli 1883, betreffend die Steuervergütung für Zucker, wird um ein Jahr verlängert, daß an die Stelle des im § 2 daselbst bezeichneten Endtermins der 1. August 1886 tritt.

Abg. Graf Hade beantragt, folgende Paragraphen hinzuzufügen:

§ 2. Der Bundesrath wird ermächtigt, die bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes fälligen Rübenzuckersteuercredite aus dem Betriebsjahre 1884/85 um drei Monate gegen eine von dem Creditnehmer zu entrichtende und zur Reichskasse fließende ratiocinale Vergütung von 4 Procent der Creditsumme zu verlängern. — § 3. Die Haftung der Einzelstaaten für die Sicherstellung der bewilligten Credite bleibt auch für die verlängerte Frist bestehen. — § 4. Die im § 3 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1885/86, dem Reichskanzler erteilte Ermächtigung, Schapanweisungen zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse auszugeben, wird bis zum Betrage von Einhundertzwanzig Millionen Mark ausgedehnt. — § 5. Die Vorschriften der §§ 4 bis 6

des vorangeführten Etatsgesetzes gelten auch für die vermehrte Ausgabe von Schapanweisungen.

Der Antragsteller glaubt, daß diese nur für die laufende Campagne beabsichtigte provisorische Erleichterung der Fabrikanten in dies Gesetz passe.

An der Debatte über den Antrag Hade theilnahmen sich in ablehnendem Sinne die Abgg. Richter und Heine, während Windthorst für den Antrag eintritt. Um 5 Uhr wird die Debatte abgebrochen.

Nächste Sitzung Montag.

### Marine.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Der Tender des westafrikanischen Geschwaders „Adler“ ist am 25. v. M. auf St. Vincent angekommen und beabsichtigt am 26. v. M. direct nach Bremerhaven weiterzugehen. Kapit.-Lieut. v. Henl und Rust sind zur Theilnahme an der Schießübung bis 9. d. M. an Bord S. M. Artilleriegeschulsschiff „Mars“ kommandirt.

S. M. Panzerfahrz. „Milde“ hat nach der Kohlenbrücke verhoft. — Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Kreuzer „Albatros“ 27/12. 84 Apia 3/3. (Poststation Sydney [Australien].) S. M. S. „Ariadne“ 30/3. Wilhelmshaven 18/4. — 21/4. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Augusta“ Wilhelmshaven 28/4. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Bismark“ letzte Nachrichten aus Kamerun von 29/3. (Poststation: Capstadt.) S. M. Rnb. „Cyclop“ Wilhelmshaven 23/4. — 27/4. Plymouth. — Beabsichtigte 1/5 Reise fortzusetzen. (Poststation: Kamerun.) S. M. Vermessungs-Fhrz. „Drache“ Wilhelmshaven 25/4. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Elisabeth“ 24/2. Hongkong 16/3. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Friedrich Carl“ 11/4. Wilhelmshaven 20/4. — 28/4. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Gneisenau“ 27/1. Zanzibar 1/4. (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. Kreuzer „Habicht“ 1/3. St. Vincent (Cap Verdes). — 16/3. Freetown 16/3. (Poststation: Kamerun.) S. M. S. „Hansa“ 10/4. Kiel 11/4. — 14/4. Kiel 28/4. (Poststation: Kiel.) S. M. Rnb. „Hyäne“ 16/4. Sea Hill (Queensland). (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. Rnb. „Itis“ 4/2. Shanghai. (Poststation: Hongkong.) S. M. Av. „Coreley“ 2/3. Constantinopel. — Letzte Nachricht von dort 25/4. (Poststation: Constantinopel.) S. M. S. „Luise“ 5/3. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Marie“ 27/12. 84 Rusa. — 16/4. Sea Hill (Queensland). Poststation: Sydney [Australien].) S. M. Kreuzer „Moewe“ 26/1. Lagos. — Beabsichtigte in 8 bis 10 Tagen nach Kamerun zurückzukehren. (Poststation: Madeira.) S. M. Kreuzer „Nautilus“ 19/8. 84 Tientsin. — Letzte Nachricht von dort 4/2. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Nympe“ 4/4. Savanna 9/4. — (Poststation: Norfolk [Virginia] Nordamerika.) S. M. S. „Olga“ Kamerun 2/4. — 12/4. Freetown 13/4. — 19/4. St. Vincent (Cap Verdes) 24/4. (Poststation: Plymouth.) S. M. Aviso „Commerania“ Wilhelmshaven 16/4. — 24/4. Wilhelmshaven 29/4. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Prinz Adalbert“ 21/3. Valparaiso 28/3. S. M. Brigg „Rover“ 29/3. Vigo 7/4. — 28/4. Christianland 29/4. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Sophie“ Wilhelmshaven 15/4. — 18/4. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Stein“ Wilhelmshaven 23/4. — 25/4. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Stosch“ 25/3. Coctown. — 11/4. Sydney. (Poststation: Sydney [Australien].)

### Polales.

\* Wilhelmshaven, 4. Mai. Das Statut der höheren Mädchenschule hiersebst ist jetzt im Druck fertig gestellt und heute durch den Unterrichts-Dirigenten, Herrn Pastor Jahn, den Schülerinnen zur Uebermittlung an die Eltern ausgehändigt worden. Ebenso wird den künftigen Interessenten, welche für die nächsten Jahre bereits angemeldet haben, ein Exemplar direct vom Vorstande überreicht, sodas alle theilgenommenen Kreise sich nunmehr durch eingehende Prüfung davon überzeugen können, auf wie festen Grundlagen die neugegründete höhere Mädchenschule ruht. Wir wir zugleich mittheilen können, ist der Verwaltungs-Dirigent, Herr Gymnasiallehrer Wittneben, gern bereit, außerdem auch denjenigen Familien, welche ihre Töchter früher oder später der höheren Mädchenschule anzuvertrauen gedenken und sich im voraus einen Einblick in das Wesen der Anstalt verschaffen möchten, auf Wunsch ein Exemplar des Statuts zuzustellen. — Die Schulordnung der höheren Mädchenschule befindet sich unter der Presse.

\* Wilhelmshaven, 4. Mai. Die gestrige Abschiedsvorstellung der Richard'schen Theatergesellschaft war recht stark besucht. In das in letzter Nummer aus der „Hamb. Ref.“ mitgetheilte überaus günstige Urtheil über den Inhalt der zur Aufführung gelangten Posse „Auf nach Kamerun“ können wir keineswegs einstimmen. Es ist eben ein Nadaustück, wie sie die Berliner Possenfabrikanten zu Duzenden produziren, wenn auch zugefunden werden soll, daß einige gelungene Einfälle wirksam verwendet wurden. Wir hätten als Abschiedsvorstellung lieber ein anerkannt gutes Stück gesehen — aber freilich hätte dann der Direktor schwerlich ein so volles Haus gehabt! Ein paar lobnende Einnahmen hat die Direction beim diesmaligen Gastspiel — mit Ausnahme der Operette „Seekader“ — hauptsächlich nur durch Aufführung von Nadaustücken erzielt; seine Lustspiele fanden beinahe gar keinen und Operetten keinen hinreichenden Besuch, so daß Hr. Richards im Couplet mit Recht klagen singen konnte, das Resultat seiner hier gemachten Geschäfte laute: Null Komma nichts! — Wir würden es indeß recht sehr bedauern, wenn Herrn Richards durch seinen diesmaligen Mißerfolg der Muth benommen sein sollte, im nächsten Winter nach hier zurückzukehren; denn seine Gesellschaft ist die beste gewesen, die je hier aufgetreten ist. Sie bot uns Novitäten und gute ältere Stücke in lobenswerther Ausführung und während wir bei früher hier gastirenden Gesellschaften aus jeder Coullisse die Armuth hervorlugen sahen, erfreute uns das Richard'sche Theater-Ensemble stets durch eine recht splendide Ausstattung. Wir wollen darum der Gesellschaft, welche das Sommertheater in Mänfer übernimmt, mit unserem Scheidegruß gleichzeitig ein herzliches „Auf Wiedersehn“ zureufen.

\* Wilhelmshaven, 4. Mai. Vom hiesigen Männerturnverein „Jahn“ haben an dem gestern in Wittmund abgehaltenen Fahnenweihefest des dortigen Turnvereins 14

Mitglieder Theil genommen, welche heute früh sehr befreudigt von dort zurückkehrten und des Lobes voll sind über die ihnen in Wittmund zu Theil gewordene freundliche Aufnahme, wie über den schönen Verlauf des Festes. Die sehr ungünstige Witterung gestern früh ist Schuld gewesen, daß der Besuch des Festes von hier aus nicht stärker war.

† Belfort, 4. Mai. Gestern Morgen fuhrn 22 Mitglieder des hiesigen Männer-Turnvereins „Vorwärts“ nach Wittmund zur Theilnahme an der Festlichkeit der dortigen Einweihung der Turnerbühne von hier ab. Um zu ermöglichen, daß die Mitglieder auch während der Fahrt zusammenbleiben konnten, wurde ein Möbelwagen durch Anbringung von Bänken zu einem bequemen Omnibus improvisirt, mit vier Pferden bespannt und reich mit Grün und Fahnen geschmückt. In etwa 3 Stunden hatten unsere Turner den Flecken Wittmund erreicht und gingen dann in marschmäßiger Ordnung nach dem ostsiebstischen Festorte. Die Feier wird von den Zurückgekehrten als eine sehr gut arrangirte und die Aufnahme der fremden Turner als eine recht herzliche bezeichnet.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

G. Giddens. Der vormalig Janßen'sche Gasthof hier selbst soll, wie verlautet, an Hrn. Steinmeyer verpachtet sein. h. Aus dem Friedeburgischen. Die zu Reepsholt gelegene, bisher dem Gastwirth Herrn H. Peters gehörende Mühle ist an Herrn Müller Dittjes zu Abichafse verkauft. Im Bezirk der Kreischulinspektion Reepsholt ist schon wieder eine Bilanz eingetretten, da der Lehrer zu Hesel, Herr Gronwald, gestern verstorben ist. Der Dahingeshiedene hinterließ eine Frau mit 5 Kindern.

X. Neustadtgödens. Der Arbeiter M., welcher seine Wohnstz von hier nach Sande verlegte, hat am Tage des Wegzugs seinen Nachbar G. berartig geschlagen, daß letzterer ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Fall ist bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

V. Oldenburg, 4. Mai. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf der im Bau begriffenen Bahnhofs-Ahlfhorn-Beckta, indem beim Abladen von Schienen ein Schloßmeister Vertram durch eine fallende Schiene so schwer an Kopfe verletzt wurde, daß das eine Auge sofort verloren und B. in fast hoffnungslosem Zustande darniederliegen mußte. B. ist seit 1866 im Dienst der Eisenbahndirection als Schloßmeister thätig und hat sämtliche Strecken der Oldenburgischen Verwaltung mit fertig gestellt, und nun ist dem Schaffen bei zwar bejahrten, aber immer noch rüstigen Mannes in trauriger Weise ein Ziel gesetzt. — Das sog. Verdruftschiff hier jetzt an der Tagesordnung zu sein. Kurz vor dem 1. Mai verstand der Lokomotivführergehülfe D., Frau und Kind zurücklassend, aber auch ohne Begleitung der Küchensfrau mit der er seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß unterhalten hatte. Am 1. Mai fehlte in seiner Wohnung der Schornsteinfegermeister B., welcher bekanntlich vor nicht langer Zeit den Versuch machte, sich durch einen Revolverbeschuß ins Leben zu befördern. Ueber das Verbleiben des B. ist bis jetzt nichts bekannt und mußte die Frau desselben, da die bisherige Wohnung gekündigt und eine neue Wohnung anscheinend von B. nicht gemietet ist, mit ihrem Haushath in einem Stall bivouaciren. Letzteres ist übrigens diesmal ausnahmsweise vielen Familien passirt.

Oldenburg, 2. Mai. Der Erbgroßherzog dürfte demnächst mit der Führung eines Cavallerieregimentes betraut werden. Nachdem derselbe längere Zeit im 1. Gardebrigaden Regiment gestanden hat, dem er seine militärische Ausbildung verdankt, dann aber bei seiner Vermählung ausgeschieden ist und wegen andauernder Kränklichkeit seitdem keinen Dienst mehr gethan, hat er sich Mitte April wieder dem militärischen Dienste gewidmet und führt in dem Regimente seines Vaters im Oldenburg. Dragonerregiment Nr. 19, die 4. Schwadron. Zur Hochzeit seiner Schwägerin, der Prinzessin Heinrich der Niederlande, wird der Erbgroßherzog mit seiner Gemahlin in Berlin erwartet. (Wef.-Ztg.)

### Bermischtes.

Wien, 1. Mai. In der verfloffenen Nacht um halb 1 Uhr wurde in Nieder- und Obersteierreich, Salzburg und Steiermark ein ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen. In Klagenfurt (Bezirk Bruck in Steiermark) wurden viele Häuser beschädigt und eine Person getödtet. Das Schulhaus wurde derart erschüttert, daß die Schule geschlossen werden mußte. In Mitterndorf und Wartberg (Steiermark) drohen Wohnhäuser mit dem Einsturz.

Rom, 3. Mai. Gestern Abend um 7 Uhr ist ein Vesuviusausbruch eingetreten, der in der Richtung von Torre del Greco stattfand. Es ist ein neuer Krater entstanden, dem ein großer Lavaström entquillt, der sich mit enormer Geschwindigkeit bergabwärts bewegt. Die Bergspitze ist in kolossale rothe Rauchwolken gehüllt. (Der Zusammenhang dieses vulkanischen Ereignisses mit dem vorgestrigen Erdbeben in Niedersteierreich und Steiermark scheint evident.) [Ein Wolff'sches Telegramm meldet darüber aus Neapel: Auf dem Vesuv haben sich 200 Meter oberhalb der oberen Eisenbahnstation zwei Krater geöffnet, aus welchen sich Lavaströme in der Richtung auf den Raum zwischen Torre del Greco und Pompeji ergießen.]

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 25. April bis 1. Mai 1885.

Geboren: ein Sohn dem Arbeiter A. A. Westershoff zu Götterdehne, dem Maschinenmeister F. F. A. Süßer, dem Kaufmann A. G. Dietmann; eine Tochter dem Schiffsführer A. G. Dietrich, dem Tischler B. H. Meentem.

Aufgeboren: Maschinenbauer A. Fode hier und Arbin C. M. Wend zu Bunken, Baumeister E. L. F. J. Jaquemar zu Götterdehne und J. C. F. Sprack hier, Arbeiter F. E. W. Röhlig hier und G. M. Nicks zu Götterdehne, Feuerwerker D. F. Schrod hier und G. A. Jodet zu Berlin, Schloffer F. Haelew und A. M. Schwanranth, beide hier, Maler B. A. B. Bartels und G. M. M. Meyer, beide hier.

Eheschließungen: Photograf A. Götter hier und B. M. Pöter zu Belfort, Arbeiter J. J. M. Fieger und A. W. Wessels, beide hier.

Getorben: Sohn des Obermaterialienverwalters H. A. A. Sziementowski, 3 J. 6 M. 2 T. alt, Ehefrau des Arbeiters E. W. M. M. A. geb. Kunde, 35 J. 2 M. 28 T. alt, Sohn des Volksschullehrers F. E. Böttner, 6 J. 8 M. 3 T. alt, Schuhmacher F. J. Carstens, 67 J. 11 M. 23 T. alt, Arbeiter F. Ch. Schmidte, 34 J. 2 M. 9 T. alt, Arbeiter F. Soeren, 39 J. 3 M. 28 T. alt, Sohn des Hilfsarbeiters F. J. Schaf, 1 J. 11 M. 5 T. alt, Ehefrau des Jntersectr. M. E. Puzmann, W. M. geb. Siebelst, 25 J. 1 M. 29 T. alt.

### Submission.

Die Lieferung von 457 qm **Abdeckplatten** und zwar 182 qm aus bestem Granit und 275 qm aus Dolomit, Basaltlava oder hartem Sandstein, zu den Bauten der zweiten Hafeneinfahrt und des Ems-Jade-Canals hierselbst, soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf **Freitag, den 15. Mai d. Js.,**

**Nachmittags 5 1/2 Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Lieferung von Abdeckplatten“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 1,20 Mk. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnung gegen 0,25 Mark von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 30. April 1885.

**Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.**

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 241 Tischen für 5—10 Mann, 1675 Schemeln ohne Lehne, 420 Metern Regale mit Brettern, 1400 Stück Kleiderhaken mit Befestigungsleisten

sollen im Submissionswege verbunden werden.

Es ist hierzu ein Termin auf **Sonnabend, den 9. ds. Mts., Mittags 11 Uhr,**

in unserem Geschäftslotale anberaumt, bis wohin bezgl. Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Kasernen-Utensilien“

versiegelt und portofrei einzureichen sind.

Die Submissions-Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, auch können Abschriften derselben gegen Erstattung von 0,50 Mk. pro Bogen bezogen werden.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1885.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

### Verpachtung.

Für die Verpachtung der Gras- und Schilfnutzungen in den Festungs- und an den Festungsstraßen von Wilhelmshaven auf sechs hintereinanderfolgende Jahre, im Wege des öffentlichen Meistgebotes, sind folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt:

**Mittwoch, den 6. Mai cr.,**

**Vormittags 9 Uhr,** bei der Nordmolebatterie für die Kistenwerke;

**Donnerstag, d. 7. Mai cr.,**

**Vormittags 9 Uhr,** an der Radialstraße beim Anschluß der Verbindungsbahn — Kilometerstein 2,5 — für die Forts I u. II;

**Donnerstag, d. 7. Mai cr.,**

**Nachmittags 4 Uhr,** bei dem Fort III — Kilometerstein 1,0 — für das Fort III.

Zum Vorweisen der Pachtstücke werden Tags vor den angegebenen Terminen, Vormittags 10 Uhr, an den genannten Punkten die Revier-Wallmeister bereit sein.

Die Verpachtungsbedingungen werden in den Terminen vorgelesen werden, liegen aber auch im Fortifikations-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 23. April 1885.

**Königliche Fortifikation.**

### Bekanntmachung.

Die Grasnutzung an den Banketten der fiskalischen Straßen soll im Wege des öffentlichen Meistgebotes verpachtet werden, wozu Termin auf

**Sonnabend, den 9. ds. Mts.,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

angelegt ist. Pachtliebhaber wollen sich an der Ecke der Roon- und Elisabethstraße einfinden.

In demselben Termin werden **Klinkerbrocken** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich

1 Regulator, 1 Sopha, 6 Bilder, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 1 stummen Diener, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Ladeneinrichtung, 2 Treisen, 2 Glaskästen, 1 großen Spiegel

am **Dienstag, d. 5. Mai 1885**

**2 1/2 Uhr Nachmittags,** im Pfandlotale hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige sich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1885.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

Nach Schluß obigen Verkaufes kommt aus der Müller'schen Concursmasse noch zum Aufsatz:

1 große Parthie Betten, 1 mob. Spieltisch, 1 eich. Ausziehtisch, 1 eich. Wäscheschrank, div. Gold- und Silbersachen, div. Münzen, 1 Spiegel, 1 Vogelbauer, div. Nippachen, 1 Lampe, mehrere hundert Meter eich. Ketten, sowie altes Eisen, Messing und viele hier nicht genannte Sachen.

D. D.

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich

1 Fliegenschrank, 1 Nähmaschine, 8 Bilder, 1 Spiegel, 1 Wäsche-schrank, 1 viered. Tisch, 1 silb. Taschenuhr, 4 Blechtrömmeln mit Inhalt (Kates u.) 8 leere Blechtrömmeln u. s. w. — am

**Mittwoch, den 6. Mai 1885,**

**2 1/2 Uhr Nachm.,** im Pfandlotale hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, 4. Mai 1885.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

### Verkauf.

Der Arbeiter **Diedrich Sayen** zu Sedan läßt am

**Mittwoch,**

**den 6. Mai d. J.,**

**Nachm. 2 Uhr**

anfangend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 trachtige Ziege, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Gartenbank, 12 Stühle, 1 Wanduhr, Schilbretter, 1 Küchenschrank, 1 Torfkasten, 7 große Bänke, 2 Tischplatten, 2 gr. Laternen, 1 gr. Leiter, 2 Wasserfässer, 1 Waschballe, 1 Hedenischeere, Blechgeschirr, Steinzeug und mehrere sonstige Gegenstände.

Neuende, 18. April 1885.

**H. C. Cornelissen,**

Auctionator.

### Zu verkaufen

eine junge, milchgebende Ziege,

ein **Sparherd.**

Börnsenstr. 32, oben.

### Zu verkaufen

ein **Arbeitspferd,** billig.

Mariensfel. **H. Loh.**

### Zu verkaufen

eine neue **Waschmaschine.**

**H. Rabenberg,**

Tomdeich 95.

### Zu vermieten

1 kleines möbl. **Zimmer** im Stadt-

theil Wilhelmshaven, pro Monat

10 M. Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend

zeige ich ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Plage als

### Restaurateur

niedergelassen habe. Indem ich prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Neuheppens, Neuestraße.**

**H. Hussmann,**

(früher Guth'sches Local).

### HEINR. MÜLLER, Roonstr.

Ich empfang

ca. 300 Stück decorirte Waschgeschirre Ia.

in 8 verschiedenen Mustern und gebe solche, um rasch damit zu räumen zu 4 Mk. bis 4,50 Mk. ab.

Spülwassertopf, gross mit Deckel und Henkel, Griechische Urnenform, elfenbeinfarbig, per Stück Mk. 2.25.

**Lieferung frei ins Haus.**

Frankfort's

### Photographische Anstalt.

Roonstrasse Nr. 77

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

### Elegant und praktisch für die Saison.

**Damen-Promenaden-Schuhe,**

Facon Molière & Richelieu, in Chagrin-, Kid- und Kofleder,

mit Schnüren, Zug und Knöpfen, empfiehlt

**Joh. Holthaus, Bismardstr. 59.**

### Garten-Möbel

zu den billigsten Preisen in großer Auswahl

empfiehlt

### Bernh. Birks,

Eisenwaarenhandlung. Aussteuer-Magazin.

### Manhenke & Schiff in Wilhelmshaven

**Bank- und Wechsel-Geschäft.**

Zinsfuß für Einlagen, jedoch nicht unter Mark 50:

auf 6 monatliche Kündigung 5 pSt. pro Anno,

„ 3 „ „ „ 3 „ „ „

„ kurze „ „ 3 „ „ „

„ „ „ „ 3 „ „ „

### Zu vermieten

zum 1. Juli d. J. die bis dahin

von Hrn. Werkmeister Müller

innegehabte **Wohnung** in meinem

Hause.

Frau Wittwe **Cramer.**

### Zu vermieten

2 **Oberwohnungen** z. 1. August.

**W. Ratschovs,** Kopperhöfen.

Umständehalber eine

### Wohnung

zu vermieten.

Altendiechsweg Nr. 7.

### Zwei junge Leute können Logis

erhalten.

Roonstraße 5, part.

### Gesucht

auf sofort eine **Familien-Woh-**

nung, best. aus Stube, Kammer

und Küche. Adressen erbittet

Gastw. **Lammers,** Neuheppens.

### Gesucht

auf sofort ein junges **Mädchen**

oder **Frau** für die Tagestunden.

**F. Westerhausen,**

Bismardstraße.

### Gesucht

auf gleich oder später ein tüchtiges

**Mädchen**

für die Küche.

**Reyher's Apotheke,**

Königsstr. 56.

### Wegen Wegzug der Herrschaft

sucht ein ordentl. **Dienst-**

mädchen zum 1. Juni Stellung.

Off. unt. **K. E.** an die Exp. d. Bl.

### Gesucht

auf sofort ein gutes **Kinder-**

mädchen.

Marienhafen bei Sande.

**Fr. Harms.**

### Suche zum baldigen Antritt

ein junges, gewandtes

**Mädchen** als Ver-

käuferin für Laden- u. Markt-

geschäft.

**L. Klaus,**

Honigkuchenfabrik in Barel a. J.

Ein ordentliches, sauberes Mäd-

chen von 15—16 Jahren wird

auf Tagesstunden sofort **gesucht.**

Von wem? sagt die Exped.

### Gesucht

ein **Lehrling.**

**Albert Peters,**

Schuhmachermeister,

Altstr. 5 a.

### Gesucht

ein **Mädchen** im Alter von 16

bis 18 Jahren für den ganzen

Tag zu leichteren Arbeiten.

**Flohm,** Banterstr. 11.

### Verloren

von der Hafenkaserne bis zur

Schwimmbücke ein Stück von einer

Clarinetten (Birne). Abzugeben geg.

Belohnung bei

**Schulz,** Baulasino.

### Gefunden

ein **goldener Ring.** Abzu-

holen bei

**Heinr. Klose,** Roffhausen.

Wohne jetzt

**Roonstraße Nr. 109,**

neben Dempel's Hotel.

**W. C. Schröder,**

Schleifermeister.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten nur prompt und billig ausgeführt werden.

Ich habe auf Silber-

kamp in unmittelbarer Nähe

der Station Hahn circa

**950 Stamm**

größtentheils sehr

schwere Tannen

preiswerth zu verkaufen.

Zwischenahn, 28. April

1885.

### G. Windmüller.

Von meinem Bauerrain an der

Roon-, Königs- und Kaiserstraße

wünsche ich

### Bauplätze

in günstiger Lage zu verkaufen und

bin nach Umständen bereit, das

Kaufgeld stehen zu lassen und auch

noch ein Darlehen zum Bau zu geben.

**A. W. Mencke**

in Barel.

### Backpflaumen

Schöne gesunde Waare per

Pfd. M. 0,20, bei Abnahme

von 5 Pfd. Mk. 0,18.

**Ludwig Janssen.**

### Luzemburger

**Küchengeräthe**

zu Fabrikpreisen

empfiehlt

**Heinr. Müller.**

### Damenhüte

werden rasch, billig und geschmack-

voll garnirt.

**H. Lüschen,**

Bismardstraße Nr. 65.

### Frische Spargel

empfiehlt

**C. Harbort,**

anwesend auf den Wochenmärkten.

**Gebrannten Java-Coffee**

pr. Pfd. 1,20 und 1 Mk. empfiehlt

**E. Culing.**

### Selters

aus der Fabrik von Timmermann,

Wittmund, stets vorräthig.

**M. Athen,**

Neuheppens.

### Trunksucht

heile mit u. ohne

Wissen des Lei-

denden, wie zahl-

reiche Danfschrei-

ben bezeugen. Solche, sowie Rath und An-

leitung sende gratis zu.

**A. Vollmann,** Droguist,

Berlin N., Kesselfstraße Nr. 18.

### Thee

neuester Ernte, pr. Pfd. 2—4 Mk.,

feinschmeckend, empfiehlt

**E. Culing,** Theehandlung.

### Schuhmacher-Arbeiten

für Herren, Damen und Kinder,

sowie

Kaisersaal, Wilhelmshaven.

# Grosse Gala-Soirée

Dienstag, den 5. Mai,  
um 8 Uhr Abends.

## Stuart C. Cumberland

der berühmte

### Gedankenloser

und

Entlarver der spiritistischen Umtriebe,  
dessen Erfolge in London, Paris, Wien, Berlin, St.  
Petersburg, sowie in Amerika unvergleichlich dastehen,  
wird am oben bezeichneten Abend seine

#### Ausserordentlichen Demonstrationen

vorführen, welche noch kürzlich in Berlin die ungetheilte Be-  
wunderung

Sr. Maj. des Kaisers

und der höchsten Gesellschaftskreise erregten.

Preise der Plätze: Mk. 3,00, Mk. 2,00, Mk. 1,00.

Billets vorher bei Herrn Robert Wolf.

## Heinr. Müller, Roonstr.

Ich erlaube mir mein aufs Reichhaltigste completirtes  
Lager von

### Juwelen, Gold- und Silberwaaren

zu billigen Engros-Preisen unter Zusicherung strengster  
Reellität in gütige Erinnerung zu bringen.

Unter Garantie 14karät. Gold.

Meine Werkstatt für Anfertigung von  
Neu-Arbeiten in Gold und Silber, Steinfassungen,  
Gravirungen, Reparaturen etc.

empfehle einer geneigten Beachtung und kann ich die mir  
gütigst ertheilten Aufträge prompt und sauber ausführen.

Trauringe in allen Größen vorräthig.

## Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein

### Barbier- u. Friseurcabinet

von Roonstraße 111 nach Roonstraße 99.

F. Göbert.

## Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von  
Carl Reich sen., Bismarckstraße 10.

## Heinr. Müller, Roonstrasse.

Empfehle in außerordentlich großer Auswahl:

Caffeeservice für 6 Personen von Mk. 5.50 bis zu  
den feinsten.

Caffeeservice für 12 Personen von Mk. 11.50 bis zu  
den feinsten.

Portionstassen, fein decorirt, von 50 Pf. an in 40  
verschiedenen Mustern.

Liquenrjake von Mk. 1.70 an.

Lieferung frei ins Haus.

## Heinr. Müller, Roonstr.

Empfehle

Bierseidel in mehreren Mustern, gefestlich geacht, per Duzend  
Mk. 3.20, bei Abnahme von 100 St. pr. Dgd. Mk. 3.00.

Grog-Gläser pr. Dgd. von Mk. 1.50 an.

Liquenrgläser pr. Dgd. von Mk. 1.20 an.

Weingläser, geacht, pr. Dgd. v. Mk. 1.50 an, sowie sammtl.

### Wirthschaftsartikel

zu den billigsten Preisen.

Lieferung frei ins Haus.

## Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum zur ergebenen Nachricht,  
dass ich mein Geschäft von dem Hause Roonstraße 83  
nach der Königs- und Mantuffelstraßen-Ecke Nr. 57  
verlegte.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle  
Waaren zu den niedrigsten Preisen zu liefern und bitte  
um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

J. Roeske.

## Geschäfts-Gröffnung.

Erlaube mir, einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und  
Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Plage  
Marktstraße 12, ein

### Maler- u. Wagenlackir-Geschäft

eröffnet habe. Indem es mein Bestreben sein wird, alle in mein Fach  
einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit auszuführen, bitte ich  
um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

A. Thiede.

## Geschäfts-Verlegung.

Zeige hiermit ergebenst an, dass ich mein  
Seifen- und Parfümerie-Geschäft

von Oldenburgerstraße 16 nach Königstraße 48 ver-  
legt habe.

J. Herrmann Wwe.

## Wohnungs-Veränderung.

Wohne jetzt Roonstraße Nr. 87 im  
Rothen Schloß.

G. Schaaf,

Sattler und Tapezierer.

## Heinr. Müller, Roonstr.,

empfehle:

Grosse gute Speiseteller, tief und flach,  
per Duzend Mk. 1,10.

Portionstassen, Porzellan, à Paar 30 Pfg.

Grosse gereifte Terrinen für 8 und 12 Personen  
zum Preise von Mk. 1,75 u. 1,50.

Saucieren, Porzellan, mit doppelt Henkel und Ausguss,  
Mk. 1,20.

Leuchter, Porz. m. Lüscher, Goldrand u. Schrift „Gute Nacht“  
40 Pfennige.

Lieferung frei in's Haus.

## Herren-Stiefeletts,

## Herren-Stiefel,

Herren-Schuhe mit Zug u. Schnüren,  
Damenstiefel und Kinderschuhe

in großartiger Auswahl empfiehlt

Joh. Holthaus,

Bismarckstraße 59.

NB. Reparaturen werden jederzeit angenommen.

## Bettfedern und Damen,

sowie fertige Betten sind wieder in großer Auswahl eingetroffen  
und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

G. Priet, Krummestraße.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Am Dienstag, den 5. Mai,

Abends 8 Uhr:

## Monatsversammlung

im Vereinslokale.

### Tages-Ordnung:

1. Erhebung der reitenden und  
laufenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl von Delegirten zum dies-  
jährigen Oldenburger Bundes-  
schießen in Delmenhorst.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

NB. Die Aufnahme-Commissions-  
mitglieder werden ersucht,  
vorher um 7 1/2 Uhr im Ver-  
einslokale zu erscheinen.



## Krieger- und Kampf- genossen- Verein Neuende.

Zur Beerdigung des verstorbenen  
Kameraden Ihnen zu Belfort  
versammeln sich die Mitglieder am  
Donnerstag, den 7. d. M.,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereins-  
Local.

Der Vorstand.

Aus meinem Garten an der  
Kaiserstraße ist mir Gold-  
lack gestohlen. Wer mir  
den Thäter so anzeigt, daß  
ich ihn gerichtlich belangen kann,  
erhält 10 Mark Belohnung.

A. Röbbelen.

## Rohrstühle

werden sauber und billig ausge-  
flechtet bei

Kl. Telskamp, Korbmacher,  
Neuheppens, Neuestr.

## Große

# Salzgurken

Schock M. 1,75, bei Orhoffen  
billiger.

Ludw. Janssen.

## Codes-Anzeige.

Heute Morgen starb nach langer  
schwerer Krankheit mein lieber  
Wann und meiner Kinder treu-  
sorgender Vater, der Zimmermeister

Gerhard Christoph Ihnen,

im Alter von 50 1/2 Jahren, welches  
tiefbetruibt allen Verwandten und  
Freunden zur Anzeige bringen.

Belfort, den 3. Mai 1885.

Die trauernde Wittwe

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donner-  
stag, den 7. Mai, Nachm. 3 1/2 Uhr,  
vom Trauerhause, Margarethenhof,  
aus statt.

Für die mir von allen Seiten  
zu Theil gewordenen Beweise  
herzlicher Liebe und Theilnahme  
bei dem Tode meiner heißge-  
liebten Frau spreche ich hier-  
durch meinen tiefgefühltesten  
Dank aus.

M. Putzmann.

Die überaus zahlreichen Be-  
weise der Theilnahme an dem  
schweren Verlust, welcher uns  
durch den jähen Tod unserer  
theuren Tochter bereitet wor-  
den, haben uns tief gerührt;  
Allen, die an unserm Schmerze  
Theil genommen, sagen wir  
hierdurch unsern innigsten  
Dank.

W. Polborn u. Frau.